



10 Jahre „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ UN-Dekade von 2005 bis 2014: Fazit und Ausblick

Lernen bewegt Welten | 17



Preisverleihung Sonderpreis BNE des Deutschen Nachhaltigkeitspreises 2012



Liebe Leserinnen und Leser,

als die Vereinten Nationen (UN) vor zehn Jahren zur Beteiligung an der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) aufrief, konnten nur wenige Menschen etwas mit dem Begriff „Nachhaltigkeit“ anfangen. Die in der „Agenda 21“ bereits 1992 von der Weltgemeinschaft erarbeiteten Ziele waren nur wenigen Fachleuten bekannt und mussten dem Einzelnen vermittelt werden – durch Öffentlichkeitsarbeit, Bürgerbeteiligungsprozesse und Bildungsarbeit.

Hamburg hat bereits 2005 darauf reagiert und die Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ (HLN) ins Leben gerufen. Zahlreiche Akteure arbeiten seitdem zusammen, um die Prinzipien der Nachhaltigkeit in unseren Bildungsinstitutionen zu verankern.

Ziel der Dekade war es, die Notwendigkeit einer „nachhaltigen Entwicklung“ bekannt zu machen und es allen Menschen zu ermöglichen, die nötigen Kompetenzen zur (Mit-)Gestaltung zu erwerben. Bildungsprozesse und Bildungsinstitutionen standen deshalb im Zentrum der Aktivitäten der Dekade.

Es geht darum, dass Nachhaltigkeit in Schlüsselbereichen wie Energie, Klimaschutz, Konsum, Mobilität, Bauen und Wohnen konkret erfahrbar und im Lebensalltag verankert wird. Nachhaltigkeit beginnt im Kopf und kann durch

einen bewussten Lebensstil und durch nachhaltiges Konsumverhalten zur Realität werden.

Nach 10 Jahren Arbeit will diese Broschüre Ihnen einen Überblick darüber verschaffen, was wir gemeinsam bewegt haben und was wir noch bewegen wollen. Denn auch über 2014 hinaus wird Hamburg sich für Nachhaltigkeit in der Bildung engagieren.

Dass Hamburg auf einem guten Weg ist, zeigen die vielen Auszeichnungen, die die Stadt erhalten hat: Allein vier Mal wurde Hamburg als „Stadt der Weltdekade“ ausgezeichnet! Von den 20 weiteren UN-Dekadestädten in Deutschland – darunter München, Frankfurt, Bonn und Dresden – wurde Hamburg zum offiziellen Sprecher im Nationalkomitee der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005–2014 gewählt.

Zum Ende der UN-Dekade ist eines klar: Hamburg kann stolz darauf sein, was in den vergangenen zehn Jahren erreicht worden ist. Daher gilt mein herzlicher Dank allen, die sich an der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ beteiligt haben und auch zukünftig für Nachhaltigkeit in der Bildung engagieren werden.

Holger Lange
Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt



Prof. Dr. Gerhard de Haan, FU Berlin



Nationaler Runder Tisch der Deutschen UNESCO-Kommission im Hamburger Rathaus 2010

Die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) in Deutschland

Deutsche UNESCO-Kommission e. V.

Sie koordiniert im Auftrag der Bundesregierung alle Aktivitäten der Dekade. Experten aus allen gesellschaftlichen Bereichen wurden unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Gerhard de Haan, FU Berlin, in ein Nationalkomitee berufen, das u.a. den nationalen Aktionsplan und die Auszeichnung hervorragender Projekte beschließt.

Runder Tisch

Jährlich treffen sich wichtige Akteure, um neue Entwicklungen zu diskutieren und die UN-Dekade voranzubringen. Die Teilnehmenden werden vom Nationalkomitee für je 2 Jahre berufen.

Arbeitsgruppen

In den Arbeitsgruppen können auch Expertinnen und Experten mitarbeiten, die nicht am Runden Tisch vertreten sind. Sie sollen das Thema Nachhaltigkeit in allen Bildungs- und Lebensbereichen verankern helfen.

Nachhaltigkeit – warum?

Um Hunger, Unterentwicklung und Ungerechtigkeit global zu besiegen, reichen technologische Innovationen oder Gesetzgebung nicht aus. Ein Umdenken ist nötig – bei allen Menschen. Dies bedeutet, Lernprozesse müssen in Gang gesetzt und das Thema Nachhaltigkeit mehr ins öffentliche Bewusstsein gerückt werden.

Die 1992 in Rio de Janeiro von den Vereinten Nationen verabschiedete Agenda 21 sieht eine Änderung der Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialpolitik weltweit vor. Allgemein herrscht breiter Konsens über die Notwendigkeit nachhaltiger Entwicklungsprozesse voranzubringen. Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung, wie zum Beispiel Effizienz und Suffizienz, werden ebenso breit diskutiert wie Maßeinheiten und Indikatoren einer nachhaltigen Entwicklung, beispielsweise der Ökologische Fußabdruck, CO₂-Rucksack oder Bruttonutzen.

UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung

Zehn Jahre später, 2002 in Johannesburg rief die Vollversammlung der Vereinten Nationen für die Jahre 2005 bis 2014 eine Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) aus. Dadurch sollten die Prinzipien nachhaltiger Entwicklung weltweit in den nationalen Bildungssystemen verankert werden.

Der Deutsche Bundestag beschloss 2004 einstimmig, einen Aktionsplan für die Dekade zu entwickeln. Die deutsche UNESCO-Kommission ist seitdem zuständig für die Koordination, ein Nationalkomitee berät und unterstützt. Ein bundesweiter Runder Tisch und viele Arbeitsgruppen vernetzen die Aktivitäten über alle Bildungsbereiche hinweg. Es wurden neue Konzepte, Best-Practice-Beispiele und ein nationaler Aktionsplan entwickelt. Besonders hervorragende Projekte, überregional wirkende Maßnahmen und Kommunen wurden offiziell durch die Deutsche UNESCO-Kommission ausgezeichnet und auch international vorgestellt.

„Hamburg lernt Nachhaltigkeit“

Bereits im ersten Jahr der UN-Dekade BNE beteiligte sich Hamburg mit seiner Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ (HLN) aktiv und sehr engagiert. Die Initiative HLN hat mit ihren Diskussionen und Veranstaltungen das Thema „Nachhaltigkeit“ in die Stadt und die Bildungseinrichtungen gebracht und zugleich weiterentwickelt. An bislang neun jährlich stattfindenden „Runden Tischen“ und bei über siebzig monatlichen Fachgesprächen wurden außerdem thematische Schwerpunkte wie etwa neue Ansätze in der Bildung diskutiert und aktuelle Projekte beraten.



Der Hamburger Aktionsplan

Wie funktioniert eine Fotovoltaikanlage? – Energiesparen und Lernen

Hamburg: Vielfach ausgezeichnet

Die Deutsche UNESCO-Kommission vergibt jeweils für zwei Jahre verschiedene Auszeichnungen:

„Stadt der Weltdekade“

Nur 21 Städte in Deutschland wurden ausgezeichnet. Hamburg erhielt vier Mal in Folge diesen Titel und ist Sprecher der Kommunen.

„UN-Dekade-Projekt“

Über 90 Institutionen, Unternehmen und Akteure aus Hamburg wurden zwischen 2006 und 2014 zum Teil mehrfach ausgezeichnet. Hamburg liegt damit im Vergleich aller Bundesländer auf dem 5. Platz.

„UN-Dekade-Maßnahme“

Die Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ (HLN) und die Norddeutsche Partnerschaft zur UN-Dekade (NUN) wurden je als vorbildliches Netzwerk in ihrer Region auf nationaler Ebene ausgezeichnet.

Eine weitere Auszeichnung:

Deutscher Nachhaltigkeitspreis

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung wählte Hamburg 2012 unter eine der Top-3-Kommunen für BNE in Deutschland.

Die Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ (HLN) mit ihren rund 80 Akteuren aus Nichtregierungsorganisationen, Stiftungen und Unternehmen steht unter Federführung der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU). Eine behördenübergreifende Projektgruppe koordiniert die Arbeit der Initiative. Wichtige Kooperationspartner sind unter anderem die Senatskanzlei, die Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) sowie die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI). Eine vollständige Liste aller Akteure gibt es im Internet unter www.hamburg.de/nachhaltigkeitlehren/4253308/liste-der-akteure-uebersicht.

Der Hamburger Aktionsplan

Die Initiative HLN gibt seit 2005 den „Hamburger Aktionsplan“ (HHAP) heraus, der über 180 Best-Practice-Maßnahmen aufführt, die im Zusammenhang mit den Zielen der UN-Dekade BNE stehen. Dieser Maßnahmenkatalog umfasst sechs Bildungsbereiche: Kindertageseinrichtungen, Schule, berufliche Aus- und Fortbildung, Hochschule, allgemeine und politische Weiterbildung und informelles Lernen. Die Qualität der Maßnahmen wird an bestimmten Kriterien gemessen, die in den „HLN-Leitlinien“ ausführlich dargelegt sind. Diese Kriterien werden bei der regelmäßigen Überarbeitung

mit jedem Akteur besprochen, damit sich die Maßnahmen qualitativ weiterentwickeln können. Daneben gibt es spezielle Kriterien für die Aufnahme einer Maßnahme in den HHAP. Der Maßnahmenkatalog ist somit eine wichtige Orientierung und Übersicht im Bereich BNE für Bürger und Akteure sowie ein Gradmesser, an dem sich der große Erfolg von zehn Jahren Engagement für BNE in Hamburg ablesen lässt.

Norddeutsche Partnerschaft

Um Doppelarbeit zu vermeiden und Synergien zu nutzen, wurde die „Norddeutsche Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014“ (NUN) gegründet. Das gemeinsame Ziel ist, BNE länderübergreifend im Bildungsangebot zu verankern. Mitglieder sind Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bremen (als Gast). Ein Ergebnis der Arbeit ist die Entwicklung eines gemeinsamen Qualitätssystems im außerschulischen Bereich. Dieses ermöglicht es, die Qualität von Bildungsangeboten weiterzuentwickeln, länderübergreifend vergleichbar zu machen und zu zertifizieren.

www.hamburg.de/nun-zertifizierung



Aktion Kinderwald – Pflanzung heimischer Bäume



„ManGo!-Party“ für den fairen Handel: Junge Leute genießen fair gehandelte Biosäfte und informieren sich.



Eines der Siegerfotos von „Guck ma 2011 / 2012“: Bananen gehören weltweit zu den wichtigsten Handelsgütern. Oft werden sie unter Bedingungen angebaut und geerntet, die für Mensch und Natur schädlich sind. „Blood Bananas“ von Luka Gross (18 Jahre) vom GanztagsGymnasium Klosterschule verdeutlicht diese Problematik. Der Hamburger Hafen ist der größte deutsche Umschlagplatz für Bananen.



Dr. Friderike Seithel leitete bis Sommer 2014 den Verein Mobile Bildung e. V., der mit „hamburg mal fair“ Bildungsprojekte rund um den Fairen Handel anbietet.

www.hamburgmalfair.de
www.fotoprojektguckma.wordpress.com
www.facebook.com/pages/Hamburg-mal-fair/163719896986637

Erfolgreiche BNE-Projekte

Bildung für nachhaltige Entwicklung fordert einen erweiterten Blick auf gesellschaftliche, ökonomische und umweltbezogene Entwicklungen und regt zu vernetztem Denken und Perspektivwechseln an. Wichtig ist der Erwerb sogenannter „Gestaltungskompetenzen“, also z. B. an gemeinsamen Entscheidungsprozessen mitwirken zu können, sich und andere zu motivieren, aktiv zu werden oder das eigene Leitbild und das anderer reflektieren zu können. Aus jedem Bildungsbereich stellen wir eine Maßnahme aus dem HHAP vor, die BNE in besonders vorbildlicher Weise umsetzt.

Informelles Lernen: hamburg mal fair

In Zeiten, in denen junge Menschen über facebook, twitter und andere soziale Netzwerke kommunizieren, liegt es nahe, sie über diese Medien zu erreichen. hamburg mal fair (hmf) nutzt deswegen unter anderem die neuen Medien, um sich an Jugendliche und junge Erwachsene zu wenden. Für das Projekt „Guck ma“, ein Fotowettbewerb für Fairness und Fair Trade, richtete hmf einen Fotoblog ein, in dem junge Menschen Bilder zum Thema posten können. Sie sind aufgefordert, sich mit Themen wie Globales Handeln, Unfairness im Alltag oder Hel-den der Fairness auseinanderzusetzen. Das Projekt ging 2013 in die dritte Runde und gewann für die Stadt Hamburg im Rahmen

des Bundeswettbewerbs „Hauptstadt des Fairen Handels“ einen Sonderpreis als „ein ungewöhnliches und in seiner Art bislang einmaliges Bildungsprojekt zum Fairen Handel“. Dr. Friderike Seithel von hmf: „Es wird deutlich, wie engagiert und differenziert sich die jungen Leute mit Fragen unseres alltäglichen und globalen Handelns auseinandergesetzt haben. Die Teilnehmerzahl hat sich vom ersten auf den zweiten Wettbewerb deutlich erhöht; sogar aus Kolumbien, dem Senegal, aus Peru und Indien haben uns Fotos erreicht.“

„Guck ma“ ist nur eines der Projekte von hmf. Seit 2006 führt das Aktionsbündnis viele erfolgreiche Kampagnen zur Förderung des Fairen Handels in Hamburg durch. Es fanden zahlreiche öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen mit Beteiligung von jungen Fair Trade-Botschaftern und -Botschafterinnen statt, die Faire Woche sowie Weihnachts- und Osteraktionen und vieles mehr.

Kita: „Einfach einsteigen“

Für die Kleinen hat der Hamburger Verkehrsverbund das Projekt „Einfach einsteigen!“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, schon bei den jüngsten Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern das Bewusstsein für die nachhaltige Mobilität zu fördern. „Einfach einsteigen!“ bietet einen spielerischen Zugang zum HVV mit einer Materialkiste, praktischen Übungen am Verkehrsmittel, Hilfen bei der Planung



Junge Forscherin beim Projekt „SchulBaustelle Klima“



Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung – die Studierenden werden entsprechend ausgebildet

Fünffach ausgezeichnete UN-Dekade-Projekte in Hamburg

Am **Alexander-von-Humboldt Gymnasium** wurde BNE systemisch unter dem Motto „Die Gegenwart verstehen, die Zukunft gestalten!“ in Schule und Unterricht verankert.
www.alexander-von-humboldt-gymnasium.hamburg.de

Das **Büro für Kultur und Medienprojekte gGmbH** wurde mit der „KinderKulturKarawane“ für Theaterprojekte mit Kinder- und Jugendkulturgruppen aus Afrika, Asien und Lateinamerika ausgezeichnet.
www.kinderkulturkarawane.de

Das **Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU)** entwickelte verschiedene Angebote für Schulklassen, um BNE im Unterricht zu verankern.
www.li.hamburg.de/zsu

Die **Open School** bietet rund 40 Workshops, Projekttag, Stadtrundgänge und Hafenrundfahrten für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen und Schulformen an.
www.openschool21.de

und Gestaltung von Fahrten im Linienverkehr sowie Fortbildungsangeboten für Erzieherinnen und Erzieher.
www.hvv-schulberatung.info

Schule: SchulBaustelle Klima

Die Handwerkskammer Hamburg richtet sich mit ihrem Projekt „SchulBaustelle Klima“ an Schülerinnen und Schüler. Ihnen wird angewandter Klimaschutz vor Augen geführt, indem reale Baumaßnahmen an der Schule begleitet werden. Hierdurch lernen sie klimabewusstes Handeln in größeren Zusammenhängen zu sehen und auch andere davon zu überzeugen, umzudenken und mitzumachen. Für Schulen ohne eigene Baustelle gibt es ein Simulationsspiel zur energetischen Sanierung.
www.schulbaustelleklima.de

Berufsschule: BNE im Lehrplan

Das Unternehmen Beiersdorf hat im Rahmen des Hamburger Aktionsplanes das Thema Nachhaltigkeit in die Rahmenlehrpläne der Ausbildungsberufe aufgenommen. Den Auszubildenden wird dadurch Umwelt-, Sicherheits- und Kostenbewusstsein vermittelt, zudem informiert das Unternehmen über eigene Umweltschutzmaßnahmen. Was als Projekt begann, hat sich mittlerweile fest etabliert: zukünftig nehmen alle Auszubildenden bei Beiersdorf an einem ganztägigen Seminar zum Thema Nachhaltigkeit teil.
www.beiersdorf.de/Nachhaltigkeit

Hochschule: Kompetenzzentrum

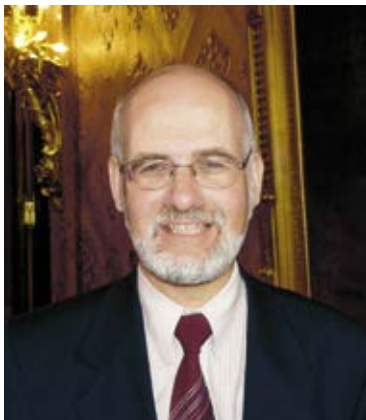
Die Universität Hamburg richtete ein „Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität“ ein und wendet sich damit an den wissenschaftlichen Nachwuchs aller Hochschul-Disziplinen. Im Mittelpunkt stehen Konzepte, Ansätze, Verfahren und Methoden, wie konkrete Schritte zu einer nachhaltigen Hochschule gelingen können. Das Zentrum fördert nachhaltigkeitsbezogene Forschungsprojekte, außerdem soll der fachübergreifende interne und externe Austausch angeregt werden.
www.nachhaltige.uni-hamburg.de

Weiterbildung: HEINZ

Hinter dem Namen HEINZ verbergen sich die „Hamburger Entwicklungs-Indikatoren Zukunftsfähigkeit“. Mit HEINZ legt der Zukunftsrat, der regelmäßig Treffen zu aktuellen nachhaltigkeitspolitischen Themen in Hamburg veranstaltet, ein System von Nachhaltigkeitsindikatoren vor. Hierfür werden über 30 wesentliche Handlungsfelder betrachtet, die auch Anregungen dazu geben, was eine Nachhaltigkeitsstrategie für Hamburg inhaltlich leisten muss und welche Themenfelder vorrangig anzugehen sind. Ziel ist es, die Entwicklung Hamburgs zu Themen der Nachhaltigkeit grafisch darzustellen, diese der Bevölkerung zu vermitteln und über Presse, PR-Maßnahmen, Webseite usw. bekannt zu machen.
www.zukunftsrat.de



Jürgen Forkel-Schubert, leitet die Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ (HLN) und ist stellvertretender Abteilungsleiter für Nachhaltigkeit und Klimaschutz in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt.



Wolfgang Grätz aus der Senatskanzlei, Internationale Zusammenarbeit, ist u. a. zuständig für die Städtepartnerschaften mit Dar es Salaam und Leon.



Dr. Alfred Lumpe arbeitet in der Behörde für Schule und Berufsbildung im Bereich Gestaltung von Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Im Gespräch:
Jürgen Forkel-Schubert. Er leitet die Initiative HLN in enger Abstimmung mit der Senatskanzlei und der Behörde für Schule und Berufsbildung.

Herr Forkel-Schubert, vor zehn Jahren konnte kaum jemand etwas mit „Nachhaltigkeit“ anfangen. Und heute?

Ursprünglich stammt der Begriff „Nachhaltigkeit“ aus der Forstwirtschaft und bedeutet, dass pro Jahr nicht mehr Holz geschlagen werden darf, als nachwachsen kann. Heute hat sich dieses Prinzip, auch dank der UN-Dekade, zu einer Leitidee für das 21. Jahrhundert entwickelt. Es geht um den verantwortungsbewussten, zukunftsfähigen Umgang mit vorhandenen Ressourcen. Und um Gerechtigkeit: Zukünftige Generationen sollen dieselben Chancen auf ein erfülltes Leben wie die heute lebenden haben und diese Chancen müssen für alle Menschen weltweit fair verteilt sein.

Wo steht die Stadt heute, gemessen an den Zielen der UN-Dekade?

Grundlage für die Arbeit der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ ist neben der Agenda 21 von 1992 insbesondere die Ålborg-Charta. Mit der Unterzeichnung im Jahre 1996 verpflichtete sich Hamburg, Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene voranzubringen. Ziel der UN-Dekade und auch der Initiative HLN ist es, über Bildungsmaßnahmen einen umfassenden Bewusstseinswandel anzuschieben und aufzuzeigen, dass eine nachhaltige Entwicklung möglich ist. Besonders wichtig war deshalb eine enge Abstimmung zwischen den verschiedenen Ressorts, insbesondere mit meinen Kollegen Herrn Dr. Lumpe von der Behörde für Schule und Berufsbildung und Herrn Grätz von der Senatskanzlei. Wenn wir uns ansehen, was in Hamburg in den letzten zehn Jahren an Vernetzung, an Aktivitäten, an konkreten Projekten entstanden ist, dann können wir damit sehr zufrieden sein. Die Zusammenarbeit – auch zu den Akteuren aus Verbänden und Unternehmen – klappte immer ausgezeichnet. Dennoch gibt es noch viel zu tun, beispielsweise fehlt uns die Verknüpfung mit den regionalen Bildungskonferenzen.

Wie geht es nach Ablauf der Dekade 2014 weiter?

Die UNESCO hat für die Zeit nach 2014 ein Weltaktionsprogramm entwickelt, in dem die Ziele der UN-Dekade weitergeführt und entstandene Strukturen gefestigt werden. Schwerpunkte sind die Verknüpfung von Bildung mit Nachhaltigkeit, ein ganzheitlicher Ansatz in Institutionen, die Stärkung von Lehrenden, ein Fokus auf Jugendliche als „Change Agents“ und die Bedeutung von Kommunen bei einer nachhaltigen Entwicklung auf lokaler Ebene.

Wie wird Hamburg dieses Programm umsetzen?

Hamburg hat sich sehr stark für BNE auf kommunaler Ebene engagiert. Das ist weltweit beachtet und anerkannt worden. Wir werden dem Senat die Ergebnisse unserer Arbeit vorlegen und zugleich einen Masterplan BNE für Hamburg vorschlagen, wie es in Zukunft weitergehen soll. Darüber werden wir bei unserem Runden Tisch dieses Jahr mit den Akteuren noch beraten.

Die UN-Dekade hat auch die Zusammenarbeit der norddeutschen Bundesländer beim Thema BNE intensiviert. Werden die begonnenen Kooperationen Bestand haben?

Zur Zeit liegt der Schwerpunkt der Arbeit der Norddeutschen Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade BNE (NUN), auf dem Aufbau eines norddeutschen Zertifizierungssystems für die außerschulische Bildung. Nach Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern konnten wir die ersten Zertifikate dieses Jahr auch in Hamburg überreichen. Dieses erfolgreiche Projekt wird auf jeden Fall fortgeführt.

Wie wird Hamburg auf nationaler und internationaler Ebene wahrgenommen?

Hamburg hat die UN-Dekade aktiv mitgestaltet und in vielen Gremien mitgewirkt, u. a. im Nationalkomitee und am Runden Tisch. Hamburg ist Sprecher der Arbeitsgruppe „Kommunen und BNE“ und gilt für viele Städte als Vorbild. Was besonders schön ist: Hamburg darf sich als einzige deutsche Kommune auch auf der internationalen Abschlusskonferenz der Dekade im japanischen Nagoya präsentieren.



Informationsbroschüre zur NUN-Zertifizierung



Frischer Wind für nachhaltige Bildung: Fahnen vor der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Kostenlos anfordern

Alle Ausgaben der Reihe Lernen bewegt Welten erhalten Sie (so weit noch vorhanden) bei der BSU kostenlos unter 040 / 4 28 40-21 82.

Bisher erschienen:

1. Hamburg lernt Nachhaltigkeit (Einführungspublikation)
2. Kita Ökoplus. Kindertageseinrichtungen als Lernorte.
3. Transfer-21. Nachhaltigkeit in Schulen verankern.
4. Zentrum für zukunftsorientiertes Bauen.
5. 2. NUN-Konferenz 2007 in Hamburg.
6. 6. Hamburger Konferenz über nachhaltige Entwicklung.
7. Nachhaltige Geldanlagen. Investment geht neue Wege.
8. Der Interkulturelle Garten Hamburg-Wilhelmsburg.
9. Die KinderKulturKarawane.
10. Kita 21 – Die Zukunftsgestalter.
11. Hamburger Zukunftswochen.
12. Die Kinder-Köche.
13. HaBiNa – Handwerkliche Aus- und Weiterbildung.
14. Betzavta – Miteinander.
15. Zukunftsfähig essen – Hamburg schaut über den Tellerrand.
16. KLIMZUG NORD – Dem Klimawandel begegnen

Download unter

www.hamburg.de/nachhaltigkeitlehren/veroeffentlichungen

Alles auf einen Klick:

www.hamburg.de/nachhaltigkeitlehren

Hier findet sich alles, was man zum Thema BNE in Hamburg wissen muss! Hintergründe, Veranstaltungen, Informationen zur UN-Dekade und zu den Akteuren von HLN und zahlreiche Dokumente zum Herunterladen:

- » Hamburger Aktionsplan (HHAP)
- » Drucksachen an Senat und Bürgerschaft
- » Broschüre zur NUN-Zertifizierung in der außerschulischen Bildung

» Entwurf der UNESCO für das geplante Weltaktionsprogramm BNE ab 2015

» Freizeit- und Bildungsführer zu Natur und Umwelt für die ganze Familie

Weitere empfehlenswerte Webseiten:

Deutsche UNESCO-Kommission:

www.bne-portal.de

AG Dekade-Kommunen:

www.facebook.com/BNE.kommunen

Norddeutsche Partnerschaft NUN:

www.nun-dekade.de

Publikationsreihe der Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit

Impressum

Herausgeber: Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Neuenfelder Straße 19, 21109 Hamburg
www.hamburg.de/bsu
www.hamburg.de/nachhaltigkeitlehren
V.i.S.d.P.: Dr. Magnus-Sebastian Kutz
Auflage: 1.000, September 2014

Redaktion: Jürgen Forkel-Schubert, Kerstin Bockhorn
Text: Jörg Siebels, ah-kommunikation – Agentur für Public Relations, www.ah-kommunikation.net
Fotos: Markus Scholz, www.scholzphoto.de;
S. 2: Ralph Larmann, S. 3: Dr. Hans-Martin Kochanek,
S. 7 Mitte: Senatskanzlei, unten: Behörde für Schule und Berufsbildung
Gestaltung: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Kontakt

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Geschäftsstelle Hamburg lernt Nachhaltigkeit
Neuenfelder Straße 19, 21109 Hamburg
Andrea Olek | E-Mail Andrea.Olek@bsu.hamburg.de
Telefon 040 / 4 28 40-21 82

Anmerkung zur Verteilung:

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Information oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.



Hamburg

Behörde für
Stadtentwicklung
und Umwelt

ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID: 53533-1409-1001